

DIE LINKE. Thüringen  
Landesvorstand

## **019/14 - Beschluss Landesvorstand vom 24.1.2014**

***Der Landesvorstand beschließt nachfolgende Kriterien für Kandidaturen zur Landtagswahl 2014 und bittet den Landesausschuss um Diskussion und Abstimmung dazu in seiner Sitzung am 31. Januar 2014.***

(Abstimmungsergebnis: mehrheitlich dafür bei 1 Stimmenthaltung)

### **Kriterien für Kandidaturen zur Landtagswahl 2014**

Verantwortung – Gestaltung – Veränderung

DIE LINKE. Thüringen ist sich der anstehenden Aufgaben im Wahljahr 2014 bewußt. Wir streiten für eine Umsetzung gesellschaftlicher Alternativen im Land. Der 2009 eingeleitete strategische Kurs auf Landesebene ist weiter fortzusetzen. Es ist unser Ziel, Regierungsverantwortung in Thüringen zu übernehmen und einen Politikwechsel zu gestalten. Dabei knüpfen wir am Wahlergebnis von 2009 an. DIE LINKE. Thüringen steht zur Landtagswahl 2014 unter mehrfacher Herausforderung. DIE LINKE erreichte zur Landtagswahl 2009 eine große Zahl von Direktmandaten, die zugleich eine wesentliche Grundlage für die erfolgreichen Kommunalwahlen 2012 gewesen sind. Eine starke LINKE im Landtag manifestiert den Anspruch auf Gestaltungswillen auch aus der Regierung heraus. Wir haben mit unserer breiten kommunalen Verankerung seit den 1990er Jahren unter Beweis gestellt, dass wir in der Lage und fähig sind, Verantwortung zu übernehmen, selbst unter schwierigen Bedingungen zu gestalten und mögliche Veränderungen einzuleiten. Die Strategie, dass Veränderung aus der Opposition heraus erfolgen müsse, hat sich damit bestätigt.

Vor diesem Hintergrund ist eine Liste von Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl 2014 aufzustellen, die diesen Herausforderungen gerecht werden kann und zugleich die inhaltlichen Schwerpunkte des Landtagswahlprogramms widerspiegelt und dem Profil der Partei DIE LINKE entspricht.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich auf Grundlage des Wahlprogramms 2014 um ein Landtagsmandat. Die darin formulierten Zielstellungen und Grundsätze sind Leitfaden des Werbens im Wahlkampf und Arbeitsauftrag an gewählte Landtagsabgeordnete.

Für Mitglieder der Partei DIE LINKE gilt darüber hinaus das politische Programm der Partei als grundlegender Maßstab des politischen Agierens.

Für parteilose Kandidatinnen und Kandidaten, die sich auf der offenen Liste der Partei DIE LINKE um ein Mandat bewerben, wird erwartet, dass sie sich inhaltlich zu den Grundsätzen der LINKEN bekennen.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten sind an die geltenden Beschlüsse der Partei gebunden, vor allem zur Offenlegung der eigenen politischen Biographie und die geltende Beschlusslage zur Spendenbereitschaft.

Von den Bewerberinnen und Bewerbern um ein Landtagsmandat wird ferner erwartet, dass neben einer Umsetzung bereits formulierter Zielstellungen auch der Fähigkeit zum strategischen Denken und Handeln Ausdruck verliehen wird; sie sollen sich aktiv an den innerparteilichen und auch öffentlichen Diskussionsprozessen beteiligen.

Eine Bewerbung um ein Landtagsmandat setzt voraus, dass menschliche Fähigkeiten des persönlichen Anstandes und des Umgangs miteinander gepflegt werden. Es sollen sich eigenständige Persönlichkeiten zur Wahl stellen, die zu einem solidarischen Miteinander und zu einem wechselseitigen konstruktiv kritischen Umgang fähig sind. Ein gemeinsames politisches Wirken unter der Marke DIE LINKE ist unverzichtbar, um als geschlossene politische Einheit auftreten zu können.

Voraussetzungen hierfür sind ein souveränes Auftreten, rhetorische Fähigkeiten, fachliche Kompetenz in mindestens einem relevanten Politikfeld<sup>1</sup>, Überzeugungsfähigkeit, Erfahrung in der politischen Auseinandersetzung sowie die Fähigkeit, vor und mit Menschen reden zu können.

Unter den ersten 16 gemeinsam von Landesvorstand und Landesausschuss vorgeschlagenen Listenplätzen soll ein Politikfeld nicht häufiger als zweimal vertreten sein, um eine dem Profil und den Schwerpunkten der Partei DIE LINKE entsprechende Widerspiegelung der Themen zu gewährleisten.

Bei der Bewerbung um einen Listenplatz sind Erfahrungen in der demokratischen Gremienarbeit als vorteilhaft zu berücksichtigen. Hierunter fallen insbesondere Erfahrungen auf kommunaler Ebene und im ehrenamtlichen Engagement. Die Bewerberinnen und Bewerber sollen bereits in ihrer politischen Biographie als Impulsgeber einer Initiative bzw. eines Projektes mit konkreter inhaltlicher Auseinandersetzung in Erscheinung getreten sein.

Bei der Aufstellung der Liste als politisches Angebot der Landespartei ist gleichzeitig zu sichern, dass ein Signal der angemessenen Vertretung der einzelnen Landesteile gesichert wird.

Bewerberinnen und Bewerber um einen Listenplatz, die bereits mindestens drei Legislaturperioden dem Thüringer Landtag angehört haben, müssen gesondert darlegen, aus welchen Gründen eine erneute Mitgliedschaft im Thüringer Landtag für die Partei DIE LINKE anzustreben ist.

Wer auf der Landesliste kandidiert, erklärt sich bereit, einerseits die Interessen der Menschen dieses Landes im Thüringer Landtag und seinen Ausschüssen zu vertreten; andererseits aber auch, die Vertretung LINKER Politik im Wahlkreis konkret, zuverlässig und auf die Legislaturperiode bezogen dauerhaft zu verantworten.

Landtagsabgeordnete erklären sich bereit, ihr Büro dort zu unterhalten, wo es aus politischen und strategischen Erwägungen der Landespartei für unverzichtbar gehalten wird. Die gewählten Landtagsabgeordneten beraten sich hierzu unmittelbar nach ihrer Wahl und vor individuellen Entscheidungen mit dem Landesvorstand und dem Landesausschuss. Ziel ist dabei eine gleichberechtigte Vertretung der Landtagsfraktion in allen Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes.

Die besondere Bindung direkt gewählter Landtagsabgeordnete an ihren Wahlkreis ist zu berücksichtigen. Es bleibt den gewählten Abgeordneten überlassen weitere Büros (anteilig) zu unterstützen.

---

<sup>1</sup> Die Festlegung zur Relevanz einzelner Politikfelder hat nach einer Beschlussfassung über dieses Papier gemeinsam durch den Landesvorstand und den Landesausschuss zu erfolgen.